

Jahresbericht

Handelskammer zu Halle a/S. 1885.

VII. Metalle und daraus verfertigte Gegenstände; Maschinen, Instrumente, Wagen. Kupfer und Silber. Bei einer Gesamtproduktion des Reiches von 19 419 Tonnen in Werte von ca. 19 1/2 Millionen M. entfallen auf die Mansfelder Eisen-Gewerkschaft 12335 Tonnen, so daß dieselbe über 65 pCt. der Gesamtproduktion repräsentirt. Im Silber wurden bei einer Gesamtproduktion des Reiches von 269 000 Kilogramm etwas über 75 000 Kilogramm gewonnen. Die Mansfelder Eisen-Gewerkschaft hat ihres Betriebesjahr mit einer Unterbilanz von nahezu 1 Million Mark abgeschlossen und ist das Jahr 1885 seit dem Bestehen der Gesellschaft das siebente, wo eine Ausbeute nicht gezahlt werden konnte. Neben dem Preisrückgang der Metalle hat auch die Verschlechterung der Vertriebsverhältnisse zu diesem ungünstigen Geschäftsergebnisse beigetragen. Die Verleghalt der Mansfelder Werke betrug Ende des Berichtsjahres 17 824 Arbeiter mit 29 484 Angehörigen, so daß also außer dem zahlreichen Beamtenschaft 47 308 Personen ihren Unterhalt fanden. Hierzu kommen noch auf den Werken in Weiskalen 919 Mann mit 2169 Angehörigen. Im Laufe des letzten Frühjahres sind ca. 5000 Mann entlassen worden. In Staatsbahndarlehnen wurden von der Gesellschaft über 2 Millionen Mark gezahlt. Der Mansfelder Knappschaftsverein hat ein Vermögen von über 1 1/2 Millionen M. Unterfrucht wurden 2767 Personen mit zusammen 242 882 M. Im Laufe des Berichtsjahres sind beim Kupferhüttenbetrieb 27 Arbeiter tödlich verunglückt.

Eisen. Das gesamte Inlandgeschäft leidet durch die übermäßig angepannte Produktion. Für Schuhwaaren waren nur unrentable Preise zu erzielen und mande Aufträge wurden nur übernommen, um die Arbeiter zu beschäftigen. Im Bauwesen war bei dem stets zunehmenden Bedarfe der Holz ein reger; der Preis ging der Tendenz des Abnehmens folgend um 1. Mt. per 100 kg zurück. Messerschmiedearbeiten. Bei der gedrückten Lage der Landwirthschaft konnte sich ein betriebendes Geschäft nicht etablieren. Die Fabrikpreise haben in dieser Branche noch stärker, als die Rohmaterialpreise nachgegeben.

Maschinen. Die bereits im Vorjahre ausgesprochenen Befürchtungen bezüglich des geschäftlichen Niederganges haben sich leider in vollem Umfange verwirklicht. Die Fabriken, welche für landwirthschaftliche Industrie arbeiten, haben sich im vergangenen Winter genöthigt, ihr Arbeiterpersonal auf die Hälfte herabzusetzen und mußten sich zum Theil anderen Gebieten der Maschinenindustrie zuwenden.

So hat die Halle'sche Maschinenfabrik A. B. den Mühlenbau mit Erfolg in den Bereich ihrer Thätigkeit gezogen. Von demselben Etablissement wurde im Anfang dieses Jahres die erste Latron-Lokomotive an die Leipziger Straßenbahn geliefert.

In Filterpressen behauptet Halle seinen Weltmarkt und konnten hier auch löhrende Preise erzielt werden. Maschinen für den Braunkohlen-Bergbau haben mit der fortschreitenden Entwicklung des Bergbaues das ganze Jahr hindurch storte Beschäftigung. Eine Halle'sche Fabrik schickte eine große Briquettpresse nach den Vereinigten Staaten, wahrscheinlich die erste dieser Art, welche von Deutschland dorthin geliefert worden ist.

Die Mineralwasser- und Champagner-Maschinen vermochten trotz der starken Konkurrenz betriebende Preise zu erzielen. Die Hälfte der Produktion ging ins Ausland, nach Oesterreich-Ungarn, Rußland, England, Spanien und Chile.

Die Kirschpflanzfabrik war in Folge der anhaltend unangünstigen Lage der Landwirthschaft noch gedrückter als im Vorjahre. Man hat in diesem Jahre den Anfang mit dem Export und zwar nach den La Plata-Staaten gemacht.

Bei der Pianofortefabrikation ist im inländischen Geschäft eine Wendung nicht eingetreten. Der Export erstreckt sich hauptsächlich auf England und Australien.

VIII. Textilstoffe, Leber, Bekleidungs- und Fußgegenstände.

Wolle. Die Preise haben gegen das Vorjahr noch einen weiteren Rückgang erfahren und war bei allen Wollgattungen bereits auf den Nullmarkten ein Sinken der Preise um 20% zu verzeichnen, dem noch ein weiterer Abschlag um 5% auf die flau verlaufenen Auktionen in London und Antwerpen folgte.

Wollwaaren hatten in Folge der starken Konkurrenz und der bei den vorangehenden schlechten Wintern auf Lager gebliebenen Waare einen gedrückten Stand.

Baumwollgarne. Die deutschen Spinnereien scheinen nicht so sehr, wie die englischen gelitten zu haben, da gut geleitete Aktienunternehmungen noch immer eine leidliche Dividende vertheilen konnten. In diesen Erträgen werden die deutschen Schutzzölle beigetragen haben. Bei guter Beschäftigung der Webereien hat es an Absatz von Garnen nur in kurzen Zeiträumen gefehlt. Hohe Baumwolle wird jetzt größtentheils direkt aus den Produktionsländern bezogen, da einerseits der direkte Einkauf immer mehr erleichtert wird und andererseits die Produzenten bemüht sind, die Bearbeitung der Baumwolle fertig zu verbessern. Die Spinnerei in Giebichsstein beschäftigt durchschnittlich 350 Arbeiter; ihre Produktion geht größtentheils nach Berlin.

Kattundruckfabrikate. Für die Eilenburger Kattundruckfabrik haben sich die mißlichen Verhältnisse

nicht gebessert. Der Export ist noch mehr zurückgegangen, ohne daß sich im Inlande ein entsprechender Ersatz gefunden hat.

In blau und buntbedruckten Stoffen war das Geschäft beruhigend, der Umfang der Produktion entsprach dem des Vorjahres.

Damenmäntel. Im Frühjahr war die Nachfrage eine sehr bedeutende und es ertheilte namentlich England große Aufträge; auch nach Holland und der Schweiz erstreckte sich der Export, während das deutsche Geschäft fast durchweg von Berlin aus gemacht wird. Die Detailgeschäfte von Halle, welche in den letzten Jahren große Aufstrebungen machten, den Wünschen des Publikums entgegenzukommen, haben durch das benachbarte Leipzig ganz bedeutend zu leiden.

Schuhwaaren. Den deutschen Fabrikanten ist die Konkurrenz auf dem Weltmarkt namentlich dadurch erschwert, daß sie das billige und meist gute amerikanische Leder wegen seines hohen Eingangszolles (20-25 pCt. seines Wertes) nicht verarbeiten können. Der Absatz ist bei der gesteigerten Produktion so schwierig geworden, daß selbst der Fabrikant besserer Qualitäten sich nur schwer über dem Wasser halten kann. Bei dem geringen prozentualen Verdienste kann nur noch die „Masse“ es bringen und sind aus diesem Grunde vier Weizenlefer Fabriken nach dem neuesten System umgeändert worden.

IX. Papier.

Druck- und Schreibpapier. Der billige Preis des Rohmaterials, namentlich des reich gemessenen Strohes kam dieser Fabrikation zu statten; der Preis wurde jedoch durch starke Ueberproduktion um 5-10 pCt. herabgedrückt. Die Aktien-Papierfabrik Gröblich, welche ca. 3 1/2 pCt. ihrer Produktion exportirt, hat ihren Betrieb nicht erweitert, dagegen zur Deckung des eigenen Bedarfs an Cellulose eine Sulfitcellulose-Fabrik eingerichtet, in welcher gegen 50 Arbeiter beschäftigt sind. In dem Berichtsjahre 1885 betrug die Produktion dieser Fabrik 3 830 769 Kilogramm, welche einen Bruttogewinn von 465,039 M. ergab.

Buntpapier. Die Produktion hat sich gegen das Vorjahr gesteigert, ohne daß der Umsatz entsprechend gemachsen wäre. Exportirt wurde nach Frankreich, England, Spanien und Amerika.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck anderer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Ernennungen. Unter einer Reihe neuer Mitglieder, die die Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinische Akademie der Naturforscher hier in letzter Zeit aufgenommen, befinden sich auch Herzog Karl Theodor von Bayern und

neß rothes, mit Bändern gezieres Kleid gefaltet und aufsteht. Tag und Nacht brannten zwei Kerzen im Zelte und wurden von Zeit zu Zeit von dem Feuerwerke Geleite vertrieht, die Weimarer gelangten. Im Zelte lag auf der Erde eine hölzerne, in Folge ihrer hängenden, wolgigen Haare förmlich ansehende Zigeunerin, die hunderbare Melodien und Weisen sang, leierte und weinte. Es war die Schwester der Weimarer. Dieser Morgen begann sich ein Sturm dieser Sorte in die Stadt wegen Verletzung des Leichenbegängnisses. Mit dem Morgen kamen sie zum Parterre, so auch zum Organisten. Von hier aus begab sich der Trupp in Weimars- und Kaffeehäuser und zechte den ganzen Tag über. Abends bei der Sobien angelangt, wurde dieselbe mit ihren gewöhnlichen Kläben angehalten und im Hofe gefesselt, nachdem dieselbe zuvor auf die Straße gestellt und der Bärde (Nieder), mit einem Bürgern beschnitten um sie herum getanzt hatte. Am zweiten Tage, 8 Uhr Morgens wurde die Leiche des Eingekerkerten in die Stadt gebracht. Schon um 7 Uhr amfanden Spandere von Weimars die Stadt wegen Verletzung des Leichenbegängnisses. Die Bedrängten kamen heils geritten, heils gefahren. Die Leiche wurde vom Kräftigen Mannern getragen. Nach der Einlegung der Leiche wurde vom Sänger-Chor ein langes ungarisches Weidweidchen gesungen und nach diesem bewegte sich der Verunglückte, wie einen toden Sarg nach zu ziehen, langsam zum Friedhofe. Dort tritt ein Wanderer. Nach diesem gingen von den Neugierigen gefolgt, die Männer, nach denen die Mühl und der Wärrer. Demselbe folgte der Sarg, von sechs Leichen umgeben, und eine etwa 100 Köpfe zählende Zigeunertruppe, hinter dieser auf zwei Wagen kleine Kinder, von denen eine die Leiche zu ziehen waren, und den Schluß bildeten die Weimarer. Beim Friedhofe angelangt, bildete das Wanderer ein Spalier und der ganze Zug bewegte sich durch dieses in den Friedhof. Der Sarg wurde in die Erde gesenkt, worauf der Sarg der Verstorbenen in die Hände der Leiche und einen Trauermarkt aufstellen ließ. Anhalt und Gendarmarie wurde behufs Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt, welche übrigens nicht gefehlt wurde. Abends wurden wieder alle Zigeuner ausgewiesen. Die Verstorbenen war wie eine solche mit allem Pomp bestattet.

Das Heften des Sommertheaters. Sommertheater sollte man (vor Herbst) niemals auf dem Dampfe reifen lassen weil sie in diesem Falle entweder teigig oder mehlig und lastlos werden. Man blühte sie, wenn die Keime anfangen, braun zu werden und lege sie in eine dunstige Kammer zwischen zwei eine dünne Leinwand, welche feucht an, werden sollte und einen guten Wohlgeschmack. In wässrigen Dampfen reifen sie weit besser, als in Heu und anderem Material verpackt, wodurch sie noch überdies oft einen schmerzlichen Geruch annehmen. Sogar man die Frucht frei, ohne sie mit irgend einem weichen Material zu bedecken, in ein Zimmer, so feucht wie die Zimmern bedecken zu lassen und heilen sie mit Säure. Dies Alles wird sehr merkwürdig, wenn man sie zwischen wässrigen Dampfen oder auf Stroß legt und mit wässrigen Dampfen bedeckt.

Erklärlicher Grund. Student: Haben Sie das Rechte gehört? Michler's Brauerei ist abgebrannt! Michler: Wie war denn das nur möglich, wo doch die Brauerei vorwärts war? — Student: Das kann ich mir ganz gut erklären: Die Flammen haben wahrlich nicht an dem Biere gelehrt und es wird ihnen nicht geschmeckt haben!

Kleine Mittheilungen.

Einführung des Geleites beim Zapfenreich. Der 19. August ist ein bemerkenswerther Tag in der Geschichte der preussischen Armee. Am 19. August 1813 wurde dem Truppen die Zapfenreich bekannt gemacht, welche König Friedrich Wilhelm III. über die Einführung des Geleites beim Zapfenreich erließ. Die blutige Schlacht bei Groß-Görschen war am 2. Mai 1813 geblieben, nahe an 8000 Verwundeten und eben so viel Franzosen bedeckten das Schlachtfeld. König Friedrich Wilhelm III. und der Kaiser von Rußland verweilten bis 10 Uhr auf dem Schlachtfeld, wo sie den Verwundeten und Sterbenden Ernst und Liebe angedeihen ließen. Die Verwundeten tritten die Front ihrer Krüger entlang. Auf dem russischen Flügel angelangt, wurden sie mit Trommetwirbel begrüßt, der in den russischen Zapfenreich überging; die Musik fiel ein und wie man ein unterwürdiges Gebot zum Lenker der Schlachten emporgeliegen ten, als damals, Friedrich Wilhelm III. war tief gerührt. Der Eindruck war ein so überwindender gewesen, als daß das empfangliche Gemüthe des Königs benehmen hätte verzeihen können. Während dem Zapfenreich, am 5. Juni bis 1813, wurde der König in nächst gelegenen Plätzen, die zu erhebende militärische Feindschaft auch in seiner Armee einzuführen, zur Ausführung. Die erste Probe fand im Hauptquartier zu Weidort in Schleßen statt. Am 19. August wurde den Truppen folgende Probe bekannt gemacht: Als ich Weidort, das kleine Truppen in Hünfelden am 19. August verzeihen können nachziehen sollen und zu befehle ich hiermit, daß die Wachen von jetzt an, wenn Meute der Zapfenreich geschlagen wird, ins Gewehr treten, sobald das Gewehr präsentirt, heraus den Gabel mit der linken Hand annehmen und ihn mit beiden Händen vor dem Gesicht halten, ein hülles Gebet, eines mit Vater Unser lang, verrichten sollen. Die Mannschaft nimmt mit dem kommandirenden Offizier oder Unteroffizier gleichzeitig den Gabel an und legt in ebnen wieder auf. An den festgelegten Stellen die vor den Soldaten verarmelten Trompeter oder Hornisten gleich nach beendeten Zapfenreich ein kurzes Weidort klagen, nach welchem die vor dem ohne Gewehr in Fäden oder Mänteln bezaugelten Schwadronen und Kompagnien zugleich mit den Wachen das Haupt entheßen, nach dessen Ende auf ein Signal mit der Trompete oder Trommel die Wachen aus dem Gewehr treten und die Kompagnien auseinandergehen.

Der Graf von Molsdorf war einer der kinstimmten Mitglieder des vorigen Jahrsbuchs. Er war der Sohn einer thüringischer Bauernleite aus der Gegend von Erfurt; da der Knabe jedoch sehr viel Verstand besaß, erhielt er durch Vermittelung des reichen Outherrn eine gelehrte Erziehung, besuchte die Universität und widmete sich dem diplomatischen Dienst. Er war zuerst der Geschäftsführer des Herzogs Ernst von Gotha am kaiserlichen Hofe in Wien attdatirt. Hier machte er sich so beliebt, daß Maria Theresia ihn bei, in österreichische Dienste überzutreten. Während der Verhandlungen zum Wienerkongreß Friedrich'sch gezeichnet er sich durch außerordentliche Geschäftsfähigkeit und Gewandtheit aus. Er wurde zu verschiedenen gebeten Missionen an das Berliner Kabinett beauftragt und ostel dem großen König, der ihn jetzt persönlich kennen lernte, in so hohem Maße, daß er ihn vernahmte, den österreichischen Dienst mit dem preussischen zu vertauschen. Hier nach er, nachdem die diplomatische Karriere ihm nicht mehr zusagte, Intendant der königlichen Vermählungen. Er leitete

die Hofgesellschaften und die Schauspiele. Bei Molsdorf, einem kleinen Flecken in der Nähe von Erfurt, hatte er mit großem Kostenaufwand ein herrliches Schloss gebaut, hier lebte er ein Jahr. Seine Verheirathung ging ins Wasser, drei Mal wurde er bancrott und jedesmal danach genöthigt er das große Loos, so daß er seine Verhältnisse stets wieder arrangieren konnte. Der König unterstellte ihm dabei jedoch wiederholt mit großen Summen, aber schließlich entzog er ihm diese Gunst. Als der Graf eines Tages zufällig in Weidort war, wurde er durch eines ehemaligen Gefolgsmannes auf, haben Sie Nachrichten über Ihre Familie? Sind Ihre Verwandten wohl? fragte der König. — „Ja, Majestät“, erwiderte der Graf, „ich habe mehrere Erben erhalten, aber man scheidet mir, wenn ich wieder hätte recht unglücklich werden können. Ein Bar habe ich zu Hause losgerufen.“ — „Das große Wunder“, unterbrach ihn der Friedrich, „wo so viele Bar angebunden sind, ist es doch ganz natürlich, daß sich einmal einer löst!“ — Der Graf starb im Genuß.

Starbmann. In der ersten Hälfte des hiesigen Jahrhunderts war der Vater David, Red von Post einer der größten Namen in dem Ditz. Er kam seinem Vorbild so nahe, daß man die Weiden kaum unterscheiden konnte, und verdiente so viel Geld, daß er großen Aufwand machen und drei Diener halten konnte. Einmal wurde er sehr krank und vermachte, daß er getrieben sei. Da sie ihn wegen seiner Herzlosigkeit sehr liebten, so wienerte sie erst heilig, trösteten sich dann aber durch ein Zehngelde, indem sie ihres Gebieters Weinteller leerten. Jenehr Flachen getrunken wurden, desto fröhlicher wurde die allgemeine Stimmung. Unter guter Weinstiller Hilfe auch des Reiches oblie Götter, trat nach in der Nacht ein trankener junger Wärrer. Geben wir ihm einen Wecker feurigen Wagners mit auf die große Reise in das unermeßliche Jenseits! Und in seiner Trunkenheit sich nicht schämdend, die Nähe des Todes zu hören, hob er des vormentlich Verstorbenen Kopf empor, Fruchte mit Mühe dessen Mund und gab ihm einen Wecker Wein hinein. Da geschah ein Wunder, die Kraft des edlen Feuerweins erweckte den Scheitenden. David Red erhobte sich von dem Startrumpf, schlug die Augen auf, fing an zu sprechen und nahm schließlich fählich und lebenswichtig wie immer, an dem Zehngelde Hebel. Der wunderbar Gemüthe seines Schicksals hätte ihn vor dem arbeitslosen Schicksal bewahrt, daß man ihn als Scheitenden in die Grube lenkte.

Eine aufmerksame Theater-Verwaltung! Ichent die des Hoftheaters in Varna zu sein. Die dortigen Zeitungen klagten darüber, daß es öfter vorkomme, daß man mit feiner Begleitung in eine Loge tritt und bestell nicht einen einzigen Sitz zu bezahlen. Wenn man sich dann an den Vorzier oder an den Zuhörer wendet, so erhält man für Antwort, daß seine Stühle für heute Abend angewiesen seien. Will man dann also für sein theures Geld den Abend, nach dem in Gesellschaft von Damen, nicht sitzend im Theater zubringen, so ist man genöthigt, sich entweder von vorne Stühle zu holen, oder aus der Nachbarloge gegen reiche Trümpfer Stühle herbeizuschaffen.

Wie man Zigeuner begräbt. Dieser Tage hat in Sereed ein Zigeunerbegräbnis stattgefunden. Ueber dasselbe wurde aus dem genannten Orte folgende interessante Einzelheiten berichtet. Vor einigen Tagen starb hier eine 40 Jahre alte Zigeunerin Namens Stofa Maria und dieselbe wurde mit kleinem Pomp beerdigt. Die Beerdigung wurde in ein lichte







**Extra-Retour-Billets nach Berlin zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

Zur Erleichterung des Besuchs der Jubiläums-Kunst-Ausstellung in Berlin werden 28. August, 11. und 25. September zu allen fahrplanmäßigen Zügen Extra-Retour-Billets nach Berlin zu folgenden ermäßigten Preisen ausgeben:

	II. Kl.	III. Kl.
ab Corbetta	13,7 Mk.	9,9 Mk.
" Annenbof	12,4 "	9,0 "
" Halle	11,9 "	8,7 "

Die Billets sind 8 Tage gültig zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen. Auf jedes Billet 25 Mg. Freigepäd. Kinder unter 10 Jahren werden zum halben Fahrpreis befördert. Vor Antritt der Rückfahrt sind die Billets am Schalter in Berlin abzustempeln zu lassen. Erfurt, im Juli 1886.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

**Glycerin-Cold-Cream und Maiglöckchen-Seife**

gegen rauhe und spröde Haut empfehlen sich 3 Stüdt 50 Pfg. M. Waltsgott.

Große Auswahl neuer u. gebräuchlicher Möbel, Büschgarnituren, franz. Bettstellen u. Matrassen, Weissfellen II. m. Matrassen 24 Mt., einzelne Matrassen 16 1/2 Mt., Postarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Lindenstr. 7.

**Haugk's Rothlauffschub** ein sicheres Präservativ gegen Rothlauf, Krätze u. Milchbrand der Schweine. Zu haben für 1 Mark in den renommiertesten Apotheken.

2 ferne Schweine sind zu verkaufen gr. Steinstraße 52.

**300,000 Mark**

Stiftsgelder zu 3 1/2 - 4 %

**750,000 Mark**

Privatgelder zu 4 - 5 %

in Posten von 1000 bis 300,000 Mark sind theils sofort, theils zum 1. October cr. auf solche Grundstücke anzulegen durch das

**Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien**

von **Paul Rindfleisch**

in Halle a. S., Brüderstraße 12.

**Tausende,**

die an **Wesen- und Nierenkrankheiten** (auch Stein, Stricture, Nierentüben und Harnruhen), sowie **Geschlechts- und Frauenkrankheiten** (auch Sympot, Schwächungen etc.) selbst in den verzweifeltsten Fällen gelitten, wurden in kurzer Zeit vollständig geheilt. Prospekt gratis. Wrieflich sich zu wenden an **F. C. Bauer**, Specialarzt, Klinik Margarethenhal, **Birmingham-Dafel**, Schweiz.

**Tücht. Werkstatt-Monteur** für Pumpen, Dampfmaschinen und Filterpressen-Bau werden zum sofortigen Antritt gesucht von **A. L. G. Dehne**, Maschinenfabrik u. Eisenwerkerei, Halle a. S.

**Agentengesuch.**

Leistungsfähiges **Weinhaus** in **Bordeaux** sucht tüchtige Vertreter. - Agenten mit Kundenschaft erhalten höchste Provisionen. Reflectanten mit guten Referenzen wollen Offerten unter **U. 5413** an die Annoncen-Exped. von **Ed. Schlotte**, Bremen, einreichen.

Ein 18-20 Jahre alter

**Barbiergehilfe**

findet sofort Stellung bei **Gustav Steche**, Bitterfeld.

Für nur **1 Mt. 17 Pf.** pro September abonniert man bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten auf die in **Berlin täglich** (außer Montags) erscheinenden **vollkommen unparteiischen**

**„Neueste Nachrichten“**

- und erhält nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter gratis:
- 1) „**Von Nah und Fern**“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; - wöchentlich).
  - 2) „**Neueste Waden**“, illustrierte Wadenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
  - 3) „**Produkten- und Waarenmarkt-Bericht**“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaren etc. - wöchentlich.
  - 4) „**Verloofungsblatt**“, betr. Staatspapiere, Priorität, Anl.-Loose etc., wöchentl.
  - 5) „**Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau**“, 2 Mal monatlich.
  - 6) „**Hausfrauen-Zeitung**“, 2 Mal monatlich.
  - 7) „**Humoristisches Echo**“, - wöchentlich.

Die unparteiischen „**Neueste Nachrichten**“ enthalten u. A.: Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. - **Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft**; Gerichtshalle; lokale **Spannende Romane**; - **Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten**; - **Vollständiges Berliner Courseblatt**; - **Lotterielisten**; - **Amthliche Nachrichten**.

**Inserate hervorragend wirksam!!**  
Probenummern gratis und franco.

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**

Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton enthält die Extractiv- und Nähr-Stoffe vom besten Ochsenfleisch in höchster Concentration, und zwar in peptonisirtem, d. h. solchem Zustande, dass sie direkt, ohne Verdauung durch den Magen zu beschließen, vom menschlichen Organismus aufgenommen werden.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton hat beim Geschmacks-Versuch aller Speisen die gleiche Wirkung wie Fleischextract und ausserdem wirklichen Nährwert. Bei gestörter oder erschwelter Verdauung, Blatarmuth, anstrengender Arbeit, längeren Pausen zwischen den Mahlzeiten, ist sein Gebrauch von unschätzbarem Werthe. Nur das Fleisch-Pepton hat seinen Gebrauch von unschätzbarem Werthe. Nur das Fleisch-Pepton hat seinen Gebrauch von unschätzbarem Werthe. Nur das Fleisch-Pepton hat seinen Gebrauch von unschätzbarem Werthe.

„weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“

Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen in Bismarckstr. 1, K. in Tübingen à 100 und 250 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm. Verkaufsstellen auf dem Beckenweg verzeichnet.

**William Pearson & Co., Hamburg.** General-Vertreter für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

**Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“**

wurde unter 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu **London 1862**, zu **Dublin 1865**, zu **Paris 1867**, zu **Wien 1873**, zu **Bremen 1874**, zu **Amsterdam 1883**, zu **Boston 1883**, zu **London 1884** und zu **Antwerpen 1885** prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben:

in Halle bei **Julius Bethge**, Leipzigstrasse, **B. Falcke**, Leipzigstrasse, **Ferd. Hillé**, Geiststrasse, **Paul Jahn**, Leipzigstrasse, **Aug. Lauffer**, Leipzigstrasse, **Rich. Musculus**, Brüderstrasse, **G. W. Thieme**, Leipzigstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für Betrug halten, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche **Bitterbranntweinfabrikate**, welche **ohne jedes Recht** der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

**Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,**

alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.

**Waterländischer Frauen-Verein**

Zweigverein Halle a. S.

Den geehrten Mitgliedern und Wohlthätern unseres Vereins erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unser Schatzmeister beauftragt ist, die Jahresbeiträge pro 1886 in den nächsten Wochen einzuziehen zu lassen. Wir rechnen mit einiger Sicherheit darauf, daß unsere Mitglieder dem Vereine, der sich seit nun 18jährigem Bestehen als ein nützliches, ja unentbehrliches Mitglied unter den vielen Wohlthätigkeitsanstalten Halles ausgewiesen hat, treu bleiben und neue Mitglieder an Stelle der Verstorbenen oder von Halle Verzagenen eintreten werden.

**Mathilde v. Voss**, Lina Mühlmann, Mathilde Tholuck, Oberstaatsanwältin von Moers, Bankier Emil Steckner, Schriftföhrer, Schatzmeister.

**Gesucht**

Agenten und Reclame zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Samburger Cigarren** an Privatleute gegen ein Honorar von **500 Mark** und gute Provision.

**Hamburg. J. Stiller & Co.**

**Malergehilfen** sucht **A. Quente.**

**Ein tüchtiger Holzdrehstler**

für sofort gesucht.

**C. Hauptmann, Wäbelfabrikant.**

Einen ehrlichen kräftigen

**Paufburischen**

sucht sofort **Gustav Spenner, Große Klausstraße 8.**

Einen **Glaser** oder auf Fenster geübten **Fahrgesellen** sucht

**A. Lorenz**, Glasermeister, Königsstr. 20b.

**Apotheker-Lehrling-Gesuch.**

Ein junger Mann aus guter Familie kann am 1. October a. c. als Lehrling eintreten. Bedingungen sehr günstig. 2 Lehrlinge im Gesuch.

**G. Bohlen in Zeit.**

**Ein solides Hausmädchen,**

welches waschen und plätten kann, wird gesucht **Gr. Steinstraße 15, II.**

Ein solides arbeits. Mädchen z. 1. Octbr. f. Küche u. Haus gel. In erf. Scharrng. 8. p.

Ein Mädch. z. Aufwart. gel. wöchentl. 2mal. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine in der Küche gründlich erfahrene Köchin, die auch eine Wirthschaft bei einem älteren Herrn vorziehen kann, sucht 1. October Stellung. Zu erfragen

**Nathansgasse 16.**

Eine gesunde **Amme** wird sofort gesucht. Näheres zu erf. bei Frau Gebamme **Nitzsche, Unterplan 1.**

Anständ. Mädchen, 16 J., sucht leichten Dienst. **Al. Ulrichstr. 4, S., II.**

Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, per 1. October für 750 Mark zu vermieten

**Niemeyerstr. 19, II.**

2 Stuben nebst Zubehör an ruh. anst. Leute 1. Oct. zu vermieten **Baracke 5.**

Logis zu 65 Thlr. 1. Sept. **Harzg. 4.**

Die **Barriere-Stage**, 2 St., 3 R. u. sonst. Zubehör, **Laurentiusstr. 13**, ist veräußert halber 1. Sept. od. später zu vermieten.

1 Logis: St., 2 R., 8 u. Zubeh., Preis 120 **M.**, sofort oder 1. October an **ein. Dame** zu vermieten **am Stege 14.**

Eine Wohnung für 75 Thaler zu vermieten **Zenkerstraße 11** im Laden.

Eine geräumige freundliche **Wohnung** zu 50 Thaler 1. October zu vermieten

**Bädergasse 7.**

Logis für 80 Thaler **Anhalterstr. 7.**

Wohnung für 50 Thlr. an einzelne Leute zu vermieten **gr. Ulrichstraße 3, I.**

Wohnung zu vermieten **Ludwigstr. 9.**

Eine **Wohnung**, vorüberaus, vermietet **Fleischergasse 39.**

**kleine Wohnung**

an ruhige Leute zu vermieten **H. Rittergasse 1.**

Die **II. Etage Leipzigerstraße 101** ist per 1. October oder Neujahr zu verm.

2 St., 2 R., 1 K. nebst Zubehör zu verm. u. zum 1. Oct. z. bez. **Steinweg 49.**

Herrschafliche **Wohnung** (300 Mark) 1. October zu beziehen **Wühlerstr. 23.**

Wohnungen zu 50 und 65 Thlr. 1. October zu beziehen **Adolfstraße 2, I.** an der Neuen Kaserne.

Im unmittelbaren Nähe des **Stadttheaters** suche zum 1. October cr. eine **Wohnung** von 3-4 Stuben. Offerten mit Preisangabe erbitte

**C. Meissner, „Paradies“.**

**Die Volkstüche**

befindet sich **Bismarckstr. Nr. 16**. Das Oben von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenabthl. stets vorkünftig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen a 25 Pfg. auf halbe a 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei **Herrn Louis Sachs**, Groz. Ulrichstraße 24, zu haben.

Die **Verordnung** der **Markstüch.**

**Grese's Restauration.**

**Sente Comandé Schlachtfest.**

**Sente Abend** den 19. August 7/9 Uhr verdrückt zu **Halle a. S.** im **Verwandtenkreise der Apothekenbesitzer**

**Hugo Kühne**

aus Erfurt an den Folgen eines Schlaganfalls. Im tiefsten Schmerze stellen dies allen Freunden und Bekannten mit die schwerbetroffenen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. August in **Erfurt** statt.

Für den redactionellen und Inseratenentwurf verantwortlich **Julius Wundt** in Halle. - Bildliche Anzeigen (H. H. H. H. H.) in Halle. Expedition des halle'schen Zeitungs: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.